

Gemeinsamkeit sofort verwirklichen!

UZ-Interview mit Genossen Dr. Mahrwald, Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität und Direktor des VEB EVK Böhlen

Der Gesellschaftliche Rat unserer Universität hat sich am 24. März konstituiert. UZ sprach mit dem Vorsitzenden des Rates, Genossen Dr. Mahrwald, Direktor des VEB Erdölverarbeitungskombinates „Otto Grotewohl“ Böhlen, über die nächsten Aufgaben des Rates. Hier eine kurze Visitenkarte unseres Gesprächspartners:

Besuch der ABF und Chemiestudium in Rostock, Forschungstätigkeit am Katalysatenstitut der DAW in Rostock (Promotion über organische Katalysatoren bei Prof. Längenbach) und im Hydrierwerk Zeitz, Leitungsfunktionen im Mineralölwerk Lützenburg und in der VVB Mineralöle, seit 1967 Werkdirektor, jetzt Kombinatdirektor in Böhlen.

UZ: Nach der Konstituierung wird z. Z. am Statut des Gesellschaftlichen Rates gearbeitet, das auf seiner nächsten Sitzung beschlossen werden soll. Was betrachten Sie, Genosse Dr. Mahrwald, als die gegenwärtig entscheidenden Aufgaben des Rates?

Genosse Dr. Mahrwald: Der Staatsrat unserer Republik beschäftigt sich auf seiner 16. Tagung mit den Aufgaben des Hochschulwesens bis 1975. Als eine der wesentlichsten Aufgaben wurde die Konzipierung einer solchen strategisch orientierten Strukturpolitik in den Mittelpunkt gestellt, die durch die Nutzung aller Potenzen von Wissenschaft, Bildungswesen und Industrie einen entscheidenden Beitrag für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und der allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik leistet.

Davon ausgehend muß der Gesellschaftliche Rat der Karl-Marx-Universität seinen Einfluß auf die Planung und Leitung sowie die Lösung der Schwerpunktaufgaben in Forschung, Ausbildung, Erziehung und Weiterbildung nehmen. Somit wird er den gesamt-

gesellschaftlichen Interessen von einer hohen Effektivität unserer Universität durch seine Tätigkeit als beratendes und kontrollierendes Organ gerecht.

Als die gegenwärtig entscheidenden Aufgaben des Gesellschaftlichen Rates möchte ich insbesondere die Einführung des Gesellschaftlichen Rates auf

- die Erarbeitung der Gesamtprognose sowie die Ausarbeitung der Perspektiv- und Jahrespläne für Bildung und Forschung;
- die Einführung der sozialistischen Demokratie, die Entwicklung der schöpferischen Initiative aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität und insbesondere die Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und des sozialistischen Wettbewerbs;
- die Zusammenarbeit und wirksame Verflechtung der Karl-Marx-Universität mit den Hauptpartnern;
- die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Angehörigen der Karl-Marx-Universität.

Entsprechend der Bedeutung dieser Aufgaben wird sich der Gesellschaftliche Rat in seiner Sitzung am 6. 5. 1969 mit der Entwicklung der Initiative zur Einführung des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik und dem Stand der Verwirklichung des allgemeinen Modells der Ausbildung und Erziehung beschäftigen.

Die weiteren Aufgaben sind im Arbeitsprogramm für 1969 konzipiert und werden durch Arbeitsgruppen laufend kontrolliert, so daß eine kontinuierliche Einflußnahme des Gesellschaftlichen Rates gesichert ist.

UZ: Der Beschluß des Staatrates über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975 orientiert nachdrücklich auf die Integration der Kapazitäten von Wirtschaft und Hochschulwesen. Genosse Jochen Hoffmann forderte auf der Arbeitsberatung des Gesellschaftlichen Rates am 27. März Kombinat und Universität auf, aus der Phase der Überlegungen in die der Realisierung jener Aufgabe überzugehen. Welches sind nach Ihrer Auffassung die konkreten Schritte, die jetzt getan werden können und müssen?

Genosse Dr. Mahrwald: Die Verflechtung der Kapazitäten von Universität und Industrie, wie sie sich konkret zwischen der Karl-Marx-Universität und dem VEB Erdölverarbeitungskombinat Böhlen gestaltet, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung von Spitzenleistungen, insbesondere bei der Realisierung der strukturbestimmenden Vorhaben der Volkswirtschaft.

Daran kann also ersehen werden, daß eine sofortige Verwirklichung der zwischen der Karl-Marx-Universität und dem VEB EVK Böhlen abgeschlossenen Arbeitsprogramme notwendig ist, um Tempoverluste sowohl bei der Realisierung der Aufgaben zu verhindern, die sich aus der Weiterführung der 3. Hochschulreform für die Universität ergeben, als auch bei der Verwirklichung unserer bedeutenden Investitionsvorhaben beim weiteren Ausbau unseres petrochemischen Zentrums. Das erfordert, nahezu alle Wissensgebiete der Karl-Marx-Universität zielgerichtet einzusetzen. Gleichzeitig heißt das aber auch, den Wissenschaftler und insbesondere den Studenten mit der Lösung dieser Aufgaben zu betrauen, damit er zum Zeitpunkt der Beendigung seines Studiums diese Anlagen beherrschen kann und seine schöpferische Tätigkeit auf die Aufgaben im Prognosezeitraum richten kann.

Als ein wesentlicher Schritt der Realisierung unseres Arbeitsplanes erscheint mir deshalb, die Praktika der Studenten so auszurichten und die Lehrpläne der KMU so abzustimmen, daß diese Aufgabe bereits in diesem Jahr in Angriff genommen wird.

Im VEB EVK Böhlen wurde beim Direktor für Kader und Bildung dafür ein Fachgebiet geschaffen, das die Aufgabe hat, bis zum 1. Mai 1969 entsprechend des gemeinsamen Arbeitsprogramms für das Jahr 1968 alle notwendigen Schritte in Abstimmung zwischen Universität und Kombinat für die Verwirklichung der Aufgaben einzuleiten.

Die wesentlichste Voraussetzung für die Realisierung der gesellschaftlichen Aufgaben ist jedoch die gemeinsame Anstrengung, noch bestehende Schwierigkeiten zu überwinden und alle Kräfte konzentriert zur Lösung dieser Aufgaben einzusetzen.



Foto: HPBS/Veggi

Schritt zur Forschungskonzentration

Politökonomische Forschungsgemeinschaft an der Sektion Marxismus-Leninismus gegründet

Mit der Gründung der Forschungsgemeinschaft „Charakteristika der sozialistischen Produktionsverhältnisse und des ihnen eigenen Typs der sozialistischen Wirtschaftsordnung“ wurde ein erster Schritt zur Verwirklichung des Beschlusses des Staatrates „Über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975“ auf dem Gebiet der Forschung getan. Die Forschungsgemeinschaft trägt zur Konzentration des wissenschaftlichen Potentials der Universitäten und Hochschulen und so zur Erzielung von Höchstleistungen in Forschung und Lehre bei. Die Gründungsveranstaltung der Forschungsgemeinschaft, in der Politökonom, Philosophen und Juristen zusammenarbeiteten, fand am 10. April in Anwesenheit des Direktors der Sektion, Dr. habil. Wolter, statt.

Der Leiter der Forschungsgemeinschaft, Dr. habil. Becher, begrüßte herzlich Dr. habil. Luft vom Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, den zentralen Auftraggeber der Forschungsarbeiten. Weitere Gäste der Gründungsveranstaltung waren der Leiter der Forschungsgemeinschaft „Gesellschaftliche und Entwicklungsrichtungen des marxistisch-leninistischen Grundstudiums“, Prof. Dr. habil. Steulhöff und Dr. habil. Richter vom Bereich Wirtschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität.

Dr. Luft legte in seinem Referat die Grundaufgaben der politökonomischen Forschung auf dem Gebiet der sozialistischen Produktionsverhältnisse dar. Er hob besonders hervor, daß die politökonomische Durchdringung der Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse keine rein akademische Forschung ist, sondern von großer praktischer Bedeutung sowohl für die konkrete Wirtschaftspolitik der SED und der Regierung der DDR ist, als auch eine wesentliche Grundlage für die Neukonzipierung der Lehrprogramme des marxistisch-leninistischen Grundstudiums bildet. Diese Forschung ist somit ein wesentlicher Beitrag zur praxisbezogenen Forschung für die Lehre. Dr. Luft wies in seinen Darlegungen darauf hin, daß im Rahmen der Erforschung der sozialistischen Produktionsverhältnisse der weiteren Untersuchung der Entwicklung des sozialistischen Eigentums für die Wirtschaftspolitik eine große Bedeutung zukommt.

Der Hauptpartner der konkreten Forschungsarbeit ist das Erdölverarbeitungskombinat „Otto Grotewohl“ Böhlen. In weitestgehender Kooperation mit der Forschungsgruppe unter Leitung von Dr. habil. Richter vom Bereich Wirtschaftswissenschaften werden die Forschungskapazitäten auf dem Gebiet der Politökonomie des Sozialismus konzentriert in Böhlen eingesetzt.

Rolf Hänel



Viel Beifall erntete das Losenmusikthor unserer Universität mit der Aufführung der Operette „Freier Wind“ vor reichlich zwei Jahren. Am 3. Mai tritt es nun in einer Gemeinschaftsinszenierung mit dem Ensemble „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ erneut vor die Öffentlichkeit. Die Losenmusiker bringen unter der musikalischen Leitung von Dr. Jürgen Morgenstern die Operette „La Fédérale“ (Die Straßenbänder) von Jacques Offenbach in einer textlichen und dramaturgischen Neufassung von Heinrich Voigt und Peter Bejoch zur Aufführung. Die Titelheldin wird von Barbara Guidetti dargestellt. Es singt der Chor des Ensembles „Pawel Korshagin“, die instrumentale Ausstattung übernehmen Mitglieder des Rundfunkinfonieorchesters von Radio DDR, Sender Leipzig. Durch den Zusammenschluß gelang es den beiden Volkskunstkollektiven, zu höherer künstlerischer Qualität und größerer gesellschaftlicher Wirksamkeit zu gelangen.

Foto: SA/Schulz

Nützliches Nachschlagewerk

„Nationale Front des demokratischen Deutschland – sozialistische Volksbewegung“ ist der Titel eines neuen Handbuchs, das dieser Tage im Dietz Verlag erscheint. Es ist erfreulich, daß damit kurz nach dem Nationalkongreß, auf dem die westlichen Aufgaben der Nationalen Front in den kommenden Jahren abgesteckt wurden, eine empfindliche Lücke auf dem Gebiet der politischen Nachschlagewerke geschlossen wurde.

Das Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Günther Geißler, dem neben Wissenschaftlern des Franz-Mehring-Instituts und der Sektionen Marxismus-Leninismus und Philosophie/WS unserer Universität auch Mitarbeiter der Institute für Marxismus-Leninismus der Universität Greifswald und der TH Karl-Marx-Stadt angehören, stellte das vielseitige Wirken der Nationalen Front bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR in den Mittelpunkt des

Werkes. Es wollte damit nicht nur über Charakter, Wirkungsweise, Aufbau und Arbeitsweise der Nationalen Front informieren, sondern zugleich auch Anregungen für die praktische Arbeit, besonders die Leitungstätigkeit, vermitteln.

Das rund 320 Seiten starke Buch umfaßt drei Kapitel, die ihrerseits wieder detailliert und übersichtlich gegliedert sind, so daß der Benutzer rasch die Textstellen findet, die Antwort auf konkrete Fragen geben. Quellenverzeichnis und Auswahlbibliographie weisen auf ergänzende und vertiefende Literatur hin, und die Chronik gibt einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten der Nationalen Front im Zeitraum von Juni 1962 bis April 1967. Schade nur, daß der Verlag von der Manuskriptfertigung bis zur Auslieferung fast zwei Jahre brauchte, so daß die Entfaltung der Tätigkeit der Nationalen Front seit dem VII. Parteitag nur angedeutet werden konnte.

- aus -

Knie beugt, Arme hebt, Rumpf streckt!



Übung 4

Rumpfbeugen und Zurückführen des Oberkörpers mit Selbstführung der Arme in die Spannbauweise. Während des Rumpfbeugens bleiben die Beine geschlossen, und wir versuchen, in der Sitzstellung die Handflächen auf den Boden zu bringen.



Übung 5

Rumpfdrehen nach links und rechts im Wechsel mit Nachfedern. Die Arme können mit gefaßten Händen hinter den Kopf oder mit gestreckten Armen in der Seitenhöhe gehalten werden. Auch hier ist aufrechte Haltung des Oberkörpers sehr wichtig.



Übung 6

Anheben der Schultern und gleichzeitiges wechselseitiges Strecken der Arme. In der Hochhalte der Arme (schulterbreite Armführung) versuchen wir durch wechselseitiges Greifen mit den Händen die größte Höhe zu erreichen.

Unter dem Zeichen „WPS – System – Modell“ haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten über Ziele, Pläne, Projekte im wissenschaftlich-produktiven Studium berichtet. Wir werden das noch weiter tun, doch wollen wir auch das WPS selbst, seine Schöpfer mit ihren Ergebnissen zu Worte kommen lassen. Die Zeit dafür ist günstig, denn in wenigen Tagen beginnt die Leistungsschau, auf der die ersten Arbeiten des WPS zur Diskussion – und Nachahmung! – aufzuführen, Wohlgemerkt, wir haben das WPS noch nicht, und müssen es uns auch in den nächsten Semestern immer aufs Neue schaffen. Deshalb heißt – zur Anregung – etwas über erste Erfolge:

Die Lehrerstudenten der Sektionen Kulturwissenschaft/Germanistik und Sprachwissenschaften erarbeiteten im marxistisch-leninistischen Grundstudium zahlreiche Seminarreferate. So untersuchten Brigitte Kluge und Gabriele Zoehrer aus der Seminargruppe Deutsch/Französisch III/2 die Rolle der Universitätszeitung bei der Herausbildung eines sozialistischen Klassenstandpunktes. Andere Freunde der gleichen Gruppe analysierten die Auswirkungen des Grundstudiums auf die Bewußtseinsbildung der Studenten ihres Studienjahres. Diese Bewußtseinsanalysen werden jetzt zur ideologischen Diskussion in den Gruppen genutzt, um neue Maßstäbe für den Inhalt der FDJ-Arbeit zu gewinnen.

Rita Pezzold aus der Seminargruppe Slawistik/Anglistik III/3 setzte sich in einem Seminarreferat für das Fach „Wissenschaftlicher Sozialis-



Bildung und Ideologie

Ergebnisse des WPS stellen sich der Diskussion

mus“ u. a. mit dem Problem der Einheit von Erziehung und Bildung auseinandersetzen. Hier nun ein Auszug aus einem Referat, dessen Thema „Das Bildungssystem und seine Relation zum System der Ideologie“ lautet:

Eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß man für die sozialistische Gesellschaft, zum Wohle aller und für jeden einzelnen nutzbringend alle Kräfte einsetzen kann, ist die Klarheit über die Aufgabenstellung bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, die im Bewußtsein geschaffen werden muß.

Das zu wissen, ist für einen Fachlehrer von entscheidender Bedeutung. Es kommt deshalb darauf an, den Unterricht in der Schule nicht nur als Arena der Vermittlung rein fachlicher Kenntnisse zu betrachten, sondern ihn vielmehr als Mittel anzusehen, gleichzeitig die Prinzipien der materialistischen Weltanschauung und die Normen des sozialistischen Verhaltens den Schülern zu vermitteln. Im Vordergrund der Erziehungsarbeit an der sozialistischen Schule steht demzufolge, die für eine allseitig gebildete sozialistische Persönlich-

keit charakteristischen Grundüberzeugungen herauszubilden.

Grundüberzeugungen sind in erster Linie Ausdruck der Beziehungen eines Menschen zu seiner Umwelt (Gesellschaft). Der Mensch reflektiert über sie, bildet sich Urteile und zieht Schlussfolgerungen. Ergelangen zu einer persönlichen Stellungnahme, wobei er sich für eine Sache entscheidet, die ihm als gut und erstrebenswert erscheint. Je fester sich eine Überzeugung von einer Sache herausgebildet hat, desto mehr wird man sich bemühen, danach zu handeln, d. h. bewußt einen Gedanken in die Tat umzusetzen und sich bewußt anderen Menschen gegenüber ethisch und moralisch einwandfrei verhalten.

Dieser Erziehungsprozeß ist langwierig und erfordert von einer sozialistischen Lehrerpersönlichkeit alles. Jede Unterrichtsstunde bietet praktisch die Möglichkeit, an dieser Erziehung zu arbeiten. Die Forderung einer Mathematiklehrerin muß beispielsweise sein, daß sich die Schüler ehrlich um das Finden des Lösungsweges von Aufgaben bemühen. Dadurch werden die Schüler auf die spielerische Arbeit auf das Leben im allgemeinen vorbereitet, wo es doch

stets darauf ankommt, schöpferisch Lösungen zu suchen und zu finden.

In jeder Fachstunde geht es im Grunde genommen darum, die Schüler zur Liebe zur DDR, zum Stolz auf die Errungenschaften des Sozialismus zu erziehen, damit sie bereit sind, all ihre Kräfte der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen, bereit, das entwickelte gesellschaftliche System mitzugestalten. Der Lehrer muß die Schüler zur Liebe zur Arbeit, zur Achtung der Arbeit und der arbeitenden Menschen erziehen. Sie sollen ideologisch darauf vorbereitet werden, Verantwortung zu übernehmen und sich in der Arbeit und im Leben zu bewähren. Darin liegt ein prinzipieller Aspekt der Beziehung des Bildungssystems zum System der Ideologie.

Der entscheidende Grundsatz des Bildungssystems ist die Einheit von Bildung und Erziehung. Es geht mit anderen Worten um die Einheit von fachlicher und ideologischer Qualifizierung, weil wir bei der Entwicklung des Sozialismus als System in der wissenschaftlich-technischen Revolution objektiv allseitig gebildete Menschen mit einem festen Klassenstandpunkt als ideologische Grundlage und Leitlinie brauchen, Menschen, die in der Lage sind, den historischen Fortschritt durchzusetzen.